

Gleichstellung braucht Nachhaltigkeit braucht Gleichstellung!?

Was verbindet Geschlechtergerechtigkeit mit Nachhaltigkeit?
Warum sollte und wie könnte es zusammengeführt werden?

Workshop auf der bukof 2023, 22.9.23 Bremerhaven

Dr. Christine Katz



Institut für Diversity, Natur,
Gender und Nachhaltigkeit

Inhalt

1. Input

- Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten
- Gleichstellung \leftrightarrow Nachhaltigkeit? SDGs vs. Gleichstellungsindikatorik

2. Und nun?

- Herausforderungen für die GS an Hochschulen: Gruppenphase I
- Ansatzpunkte für eine Verknüpfung: Gruppenphase II

3. Abschluss

1. Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten



Normative Festlegungen des Leitbildes sustainable development

“Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs...”
(Brundtland-Bericht 1987)

Normative und inhaltlich-konzeptionelle Neuausrichtung

3 Geschlechterbezüge:

- Gerechtigkeitspostulat (innerhalb und zwischen den Generationen)
- Integrationspostulat (ökologisch, ökonomisch und sozial)
- Gesellschaftliche Naturverhältnisse sind vergeschlechtlicht



1. Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild

Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten

- Steigerung der Sichtbarkeit und politischen Relevanz: UN-Kontext, GM, G&N-Forschung,

„Ohne Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit keine Nachhaltige Entwicklung!“ Agenda 21, Kap. 24/ Kap. 28



1. Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten

- Zusammenführung von Erkenntnissen und Ergebnissen aus frauen- und umweltpolitischen Konferenzen → **politische Querdimension**
- Lobbyismus und Vernetzungen:
 - AG Frauen im Forum Umwelt und Entwicklung → genanet
 - AG GENAU*T bei der FG Geschlechterstudien
- Nachhaltigkeitsstrategien (Bund und Länder) → **Geschlechteraspekte**
- Forschung: **N & G** - Forschung
- Agenda 2030 – SDG → explizite (5) und implizite Adressierung von **Geschlechtergerechtigkeit**
- ABER:
 - „Gender speech“, „Rhetorische Modernisierung“, „Implementierungs Gap“
 - Marginalisierungsgefahr, Legitimierungsdruck (Antifeminismus),
 - Unklarheit bzgl. Konkreter Umsetzung

1. Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten

Einflussfaktor: Feministische Kritik am Leitbild Nachhaltige Entwicklung

- Wachstumsprinzip (Sustainable livelihood),
 - Wirtschaftsmodell. Arbeitsverständnisse
 - fehlende Machtkritik (Ursache und Bewältigung)
 - Rolle und Bedeutung von Naturwissenschaft und Technik → Erkenntnisprozess als Politik
- AG Frauen (1997)

1. Geschlechtergerechtigkeit im Leitbild

Nachhaltigkeit: Gewinne und Schattenseiten

Beiträge der Geschlechterperspektive für den NH-Diskurs:

Erweiterung der Problemsicht (inhaltliche Relevanz)

Kontextualisierung der Datenlage

Gerechtere Bewältigungsansätze

→ normative Konturierung

→ inhaltliche Angemessenheit

Ohne Geschlechtergerechtigkeit keine Nachhaltigkeit!

Gleichstellung ohne Nachhaltigkeit?? → Murmelrunde

1. Gleichstellung $\leftarrow \rightarrow$ Nachhaltigkeit?

Gleichstellungsarbeit \rightarrow feministischer Diskurs (Arbeitsverhältnisse, Gewalt, Macht und Teilhabe, Rechte)

Nachhaltigkeit \rightarrow Umweltdiskurs

Feministische Kritik am Leitbild

1. GS- und NH-Indikatorik

GS ist Ausdruck sozialer Gerechtigkeit und führt zu gleicher Teilhabe

95% Frauen und Männer bewerten GS-Politik als wichtig für eine gerechte und demokratische Gesellschaft

Gleichstellungsindikatoren

Statistisches Bundesamt

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Gleichstellungsindikatoren/inhalt.html>

Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/online-rechner/gleichstellungsatlas>

- Partizipation (Mandate, Führungspositionen, HS-Professuren...)
- Bildung und Berufswahl (MINT-Ausbildungsberufe, Studienwahl, Technik-/ Sozialberufe...)
- Erwerbsleben und Einkommen (Versicherungspflichtige Einkommen, Gender Pay Gap...)
- Erwerbsarbeit und Sorgearbeit (Väterbeteiligung am Elterngeld, Verteilung Erwerbsarbeit in Familien...)
- Lebenswelt/ Gesundheit (Lebenserwartung, Partnerschaftsgewalt....)

Gleichstellungsstrategie der Bundesregierung (2020...)

Sustainable Development Goals



Foto: Vereinte Nationen

SDGs: Gleichberechtigung der Geschlechter und nachhaltige Entwicklung gehen Hand in Hand!

Globale Ziele:

- wirtschaftliche Stärkung sowie Zugang zu und Besitz von produktiven Ressourcen wie Land
- ein Leben frei von sozialer, physischer, psychischer und struktureller Gewalt
- Zugang zu Familienplanung und Bildung, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können
- Schutz in bewaffneten Konflikten und aktive Einbindung in Friedensprozesse
- Verringerung der digitalen Kluft zwischen den Geschlechtern
- gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen im Zusammenhang mit dem Klimawandel

SDGs: Gleichberechtigung der Geschlechter und nachhaltige Entwicklung gehen Hand in Hand!

Nationale Indikatoren:

Gleichstellung: Gleichstellung und partnerschaftliche Aufgabenteilung fördern

5.1.a Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern

5.1.b, c Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft sowie im öffentlichen Dienst des Bundes

5.1.d Väterbeteiligung beim Elterngeld

Gleichstellung: Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken

5.1.e Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit

N & G zusammengeführt?

Beinhaltet:

- Normative Rahmung und Positionierung
- Erweiterte Problemsicht: Perspektive der Marginalisierten, des Alltags, der Anwendung
- Machtkritische Betrachtungsweise
- Kontextualisierung von Daten
- Kritisches Hinterfragen von Konzepten und Begriffen

Gruppenhase I

Vor welchen Herausforderungen stehen GS-Beauftragte mit Blick auf N & G?

- Inhaltlich-konzeptionelle Herausforderungen?
- Strukturelle Herausforderungen?
- Erforderliche Voraussetzungen?

Unterstützungsbedarf?

Hochschulsektor: Rechtliche Rahmung der GS

Die Vorgaben zu Gleichstellung und Chancengleichheit, die in Gesetzen und Verordnungen auf EU- und Bundesebene festgeschrieben sind, werden in der jeweiligen Gesetzgebung der einzelnen Bundesländer konkretisiert und spezifiziert. Es ist jedoch als Gleichstellungsbeauftragte an Hochschulen hilfreich folgende Gesetze auf Bundesebene zu kennen:

- Grundgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Wissenschaftszeitvertragsgesetz
- Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverhältnisse: Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)

Aufgaben

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und ihre Stellvertreterinnen sind im Rahmen ihrer Aufgaben nicht an fachliche Weisungen gebunden. Sie dürfen in der Ausübung ihres Amtes nicht behindert und wegen ihres Amtes nicht benachteiligt oder begünstigt werden;

Sie sollen:

- an allen Einstellungs- und Berufungsverfahren teilhaben
- Frauen- und Geschlechterforschung in allen HS-Wissenschaftsbereichen fördern
- beraten
 - zu Gender- und Gleichstellungsfragen
 - zu Fördermöglichkeiten
 - zu Vereinbarkeit von Studium und Familie
 - in Konfliktfällen
 - bei Diskriminierung
 - bei sexualisierter Belästigung
- Öffentlichkeitsarbeit betreiben

aus dem Berliner HS-Gesetz

Gruppenphase II

Welche konkreten Ansatzpunkte gibt es/ sehe ich, um GS & N zusammenzubringen?

Was kann das Netzwerk der HS-GS-Beauftragten dazu beitragen?

Herausforderungen

Gleichstellungsaufgaben an HS fokussieren auf anderes als Nachhaltigkeit.

sozial-ökologische Krisen benachteiligen v.a. Frauen und Mädchen (Bildung, Gesundheit, Lebenschancen, Armut/EXISTENZISCHERUNG)

→ was kann HS dazu beitragen, um das abzumildern?

- Datengenerierung/ Forschung!
- Leitbildprozess der HS! HS-Entwicklung: normative Rahmung, Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft N&G-Gruppen/ Forschung und internationalen Orgas....
- Bildung für Benachteiligte stärken
- Politische Bildung stärken → Emanzipatorische Anstrengungen

→ Wie kann/ muss Aufgabenportfolio der GS-Beauftragten sich verändern/ erweitern?

Konkrete Anregungen

- Informations“Dienste“ nutzen für N&G-Zusammenhänge z.B. online-Journal Gleichstellung im Blick
- Kooperation mit NH-Beauftragten
- Vernetzung mit NH-Szene (horizontal und vertikal: politisch, zivilgesellschaftlich, Forschung)
- Festlegung von Zielen: SDG 5, aber auch: Bildungsgerechtigkeit, Diskriminierung: Gesundheitsvorsorge, Arbeitsverhältnisse, inhaltliche SP setzen
- Inhaltliche Agenda: Leitbildentwicklung Hochschule. Hochschulentwicklung, Kommissionsarbeit, Zertifikate auflegen (z.B. NH und Geschlechtergerechtigkeit), Zusammenarbeit mit Wissenschaftler:innen zum Thema N & G;

Vielen Dank!

Probleme/ Ungeklärtes

Geichstellung bedeutet nicht mehr Nachhaltigkeit an der HS

Wer ist in der Dialoggruppe zur Vorbereitung des Staatssekretärsausschusses für NH eingebunden
GS innerhalb des NH-Diskurses (SDGs) oder außerhalb?

GS ist wenig ambitioniert in den SDGs abgebildet → Verlust an Relevanz durch Integration in den
NH-Rahmen?

Wie kann GS- und NH-Arbeit sich gegenseitig synergetisch stützen?

Verwendete Literatur

- AG Frauen** (des Forum für Umwelt und Entwicklung). 1997. Zukunftsfähiges Deutschland. Zukunft für Frauen? Memorandum zur Wuppertal-Studie. Bonn: Forum Umwelt und Entwicklung.
- Brundtland-Bericht** 1987: World Commission on Environment and Development: Our Common Future. Oxford University Press, Oxford 1987.
- Gottschlich D./ Katz C.** (2016) Kritik als unabdingbare gesellschaftliche Dienstleistung. Der Beitrag feministischer Theorie und Praxis zur Nachhaltigkeitsforschung In: Traugott Jähnichen, Torsten Meireis, Johannes Rehm, Sigrid Reih, Hans-Richard Reuter, Gerhard Wegner (Hrsg.) Nachhaltigkeit. Jahrbuch des sozialen Protestantismus 9. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 162 - 182
- Götschel, Helene/ Niemeyer Doris** (2009) Naturwissenschaften und gender in der Hochschule (NUT - Frauen in Naturwissenschaft und Technik e.V. (Hrsg.), Mössingen-Talheim : Talheimer
- Haraway, Donna** (1995e): Situiertes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive. In: Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen (Hrsg. und eingeleitet von Carmen Hammer und Immanuel Stieß). Frankfurt am Main/ New York, S. 73-97.
- Harding, Sandra** (1990): Feministische Wissenschaftstheorie. Zum Verhältnis von Wissenschaft und sozialem Geschlecht. Hamburg.
- Holland-Cunz, Barbara** (1994): Soziales Subjekt Natur. Natur- und Geschlechterverhältnis in emanzipatorischen politischen Theorien. Frankfurt am Main/ New York.
- Hofmeister S., Katz C., Mölders T.** (2013) Geschlechterverhältnisse und Nachhaltigkeit. Die Kategorie Geschlecht in den Nachhaltigkeitswissenschaften. Budrich Verlag. Opladen
- Katz C., Heilmann S., Thiem A., Koch L. M., Moths K., Hofmeister S. (2015)** Nachhaltigkeit anders denken - Veränderungspotenziale durch Geschlechterperspektiven. VS Verlag, Wiesbaden
- Katz, C.** (2019) Gender und Nachhaltigkeit. Einiges gewonnen – aber weiterhin umkämpft. In: Pol. Ökol. 157-158 (Heftnr.) Denkpfade ins Morgenland, S. 32-37.
- Keller, Evelyn Fox** (1983): A Feeling for the Organism. W.H. Freeman & Co.: New York.
- Knorr-Cetina** (1984) Die Fabrikation von Erkenntnis - Zur Anthropologie der Wissenschaft, Suhrkamp: Frankfurt a.M.
- Merchant, Carolyn (1980 [1987]): Der Tod der Natur. Ökologie, Frauen und neuzeitliche Naturwissenschaft. München [The Death of Nature. Women, Ecology and the Scientific Revolution. London].
- Orland, B., Scheich E.** 1995. Das Geschlecht der Natur. Herausgegeben von B. Orland, E. Scheich. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Palm, K. 1999. „Feministische Naturwissenschaftsforschung – Was soll das denn sein?“ Zur Rezeption feministischer Theorie in der Biologie. In: Erkenntnisprojekt Geschlecht. Feministische Perspektiven verwandeln Wissenschaft. Herausgegeben von R. Dausien et al. Opladen: Leske + Budrich. 113–136.

Palm, Kerstin (2008): Biologie: Geschlechterforschung zwischen Reflexion und Intervention. In: Becker Ruth/ Kortendiek Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 843-851.

Paulitz, Tanja (2008): Technikwissenschaften: Geschlecht in Strukturen, Praxen und Wissensformationen der Ingenieurdisziplinen und technischen Fachkulturen. In: Becker, Ruth/ Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 779-790.

Robbins, Paul (2012): Political Ecology. A Critical Introduction. Second Edition. Wiley-Blackwell: Chichester UK

Scheich, Elvira (1993): Naturbeherrschung und Weiblichkeit. Denkformen und Phantasmen der modernen Naturwissenschaften. Pfaffenweiler.

Schiebinger, Londa (2000): Frauen forschen anders. Wie weiblich ist die Wissenschaft? München.

Schultz, I., M. Weiland. 1991. Frauen und Müll. Frauen als Handelnde in der kommunalen Abfallwirtschaft. Sozial-ökologische Arbeitspapiere 39. Frankfurt am Main: IKO-Verlag für Interkulturelle Kommunikation.

UNCED (UN Conference on Environment and Development). 1992. Agenda 21. Rio de Janeiro. www.sidsnet.org/docshare/other/Agenda21_UNCED.pdf

Weller, I. 2004. Nachhaltigkeit und Gender. Neue Perspektiven für die Gestaltung und Nutzung von Produkten. München: oekom.